№ 136. Freitag, den 5. November. 1858.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Rechts-Anwalt und Notar, Justiz-Rath Schmidts zu Minden, so wie den Kreisgerichts-Räthen Maynz zu Dinslaken im Kreise Duisburg, und Ebmeier zu Rahden im Kreise Lübbecke, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner

den Kreisgerichts-Rath Liebaldt in Naumburg zum Rath bei dem Appellationsgericht daselbst, den Staats-Anwalt Schottki zu Lissa zum Rath bei dem Appellationsgericht in Posen, und den Kreisgerichts-Director Seibt in Groß-Strehlitz zum Rath bei dem Appellationsgericht in Stettin zu ernennen.

Berlin, 4. November. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 118ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 36,707. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 689. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 50,372. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 4616. 25 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5629. 6948. 7200. 10,035. 22,498. 22,579. 25,097. 28,460. 40,932. 41,375. 45,654. 49,083. 50,173. 58,997. 59,786. 60,015. 61,570. 63,159. 74,788. 82,938. 84,027. 85,287. 85,852. 92,235 u. 94,495. 52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1806. 5694. 8321. 10,642. 15,372. 15,728. 16,161. 16,590. 17,794. 23,624. 24,294. 24,861. 25,254. 25,746. 29,322. 29,413. 30,766. 31,252. 32,025. 32,354. 35,300. 37,642. 38,579. 39,311. 40,148. 40,223. 42,648. 46,027. 49,376. 49,847. 57,006. 57,767. 58,884. 62,498. 63,951. 65,162. 67,793. 69,198. 71,110. 71,496. 72,372. 72,613. 74,563. 79,006. 80,762. 87,915. 89,671. 90,151. 93,276. 93,702. 93,919. u. 94,043. 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 182. 5579. 6421. 7960. 10,222. 12,656. 13,148. 13,791. 17,070. 17,156. 17,265. 20,023. 20,185. 21,077. 24,006. 24,377. 24,795. 26,413. 26,806. 26,916. 27,677. 34,084. 34,381. 34,740. 34,948. 35,297. 36,586. 36,849. 36,873. 40,174. 43,142. 43,972. 49,844. 50,525. 52,374. 52,505. 52,835. 54,717. 55,740. 56,651. 57,804. 59,133. 60,131. 6[illegible],351. 61,599. 64,869. 70,585. 71,296. 72,275. 73,273. 73,476. 74,900. 75,963. 79,349. 79,494. 80,187. 86,472. 87,413. 89,128. 90,276. 93,197. 93,491. 94,611. u. 94,992.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, Donnerstag, den 4. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. v. Mts. ist Dervisch Pascha zum Oberkommandanten Bosniens, der Herzegowina und der an den Grenzen Montenegro's stehenden Truppen ernannt worden. In der montenegrinischen Angelegenheit fanden häufige Sitzungen des Divans statt.

London, Donnerstag, 4. November, Morgens. Gladstone geht als außerordentlicher Regierungs-Kommissär nach den jonischen Inseln mit dem Auftrage die dortigen Uebelstände zu untersuchen. — Lord Derby befindet sich auf Schloß Windsor.

London, Donnerstag, 4. November, Nachmittags. Der Dampfer „Nova Scotia" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 22. Oktober eingetroffen. Baumwolle war flau bei unveränderten Preisen, middling 12⅜. Weizer und Korn waren gedrückt, Mehl war unverändert. In Neworleans war am 21. Baumwolle matter bei unveränderten Preisen.

Der brasilianische Postdampfer „Avon" ist in Southampton eingetroffen.

Deutschland.

♂♂ Berlin, 4. November. Die Ministerkrisis ist schnell in ein neues Stadium der Entwicklung getreten. Wer weiß, ob nicht die gegenwärtige Mittheilung durch das Telegramm übereilt wird, welches die definitive Erledigung auch dieser Staatsfrage verkündet. Dieser Uebergang ergab sich mit Nothwendigkeit aus der Zurückhaltung des Prinz-Regenten mit einer Erklärung auf das Programm, welches bei Gelegenheit der (früher gemeldeten) Zur-Dispositions-Stellung der Portefeuilles Seitens der Minister Seiner Entschließung unterbreitet wurde. Die Nachricht von einer vollen und erklärten Uebereinstimmung Sr. Königl. Hoheit mit demselben ist eine reine Erfindung. In jener Offerte lag aber zugleich die Voraussetzung ihrer sofortigen Annahme. Das Nichterfolgen der letztern führte das zweite und gegenwärtige Stadium herbei, welches jener Theil der Presse, welcher auch die constitutionellen Formen beobachtet wünschte, schon längst gedrungen hat, daß die Minister bei einem Wechsel des vornehmsten Gliedes im Organismus des Staatslebens ihre Entlassung nachsuchen. Daß dies nicht in Collectivform geschehen, dürfte vielleicht das letzte charakteristische Symptom der vorwiegend monarchischen Tendenz des bisherigen Ministeriums gewesen sein.

Was die zahlreichen, in dieser Woche producirten Conjecturen über die wahrscheinliche Zusammensetzung des neuen Cabinets anlangt, so boten die betreffenden Mittheilungen der verschiedenen hiesigen Zeitungen in der That das bewegte Bild eines Wettrennes, bei welchem merkwürdiger Weise die „Volkszeitung" den andern stets voraus war, die „Zeit" und die „N. P. Ztg." jedoch auf jede Concurrenz verzichteten. Es liegen jetzt allerdings concludente Thatsachen vor, von denen man auf alles Dasjenige schließen darf, was jene Blätter als fait accompli melden: die Conferenzen mit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen und dem Herrn v. Auerswald, sowie die telegraphischen Herbeirufungen der Herren v. Bonin und v. Schleinitz.

Die erwähnte den Ministerwechsel betreffende öffentliche Discussion wird Seitens des Publikums mit der größten Spannung begleitet. Es herrscht eine Bewegung in den Gemüthern, welche größer ist und tiefer geht, als jene in den Tagen vor der Lösung der Regentschaftsfrage, denn diese Bewegung erhält noch einen besondern Impuls durch die bevorstehenden Wahlen. In dieser Beziehung spricht sich hier immer mehr eine Einmüthigkeit aus, wie sie in den glorreichen Tagen Preußens, welche den heroischen Aufschwung des Volksgeistes gegen die napoleonische Herrschaft gesehen haben, kaum größer und inniger gewesen sein kann. Eine weitere Hinausschiebung der Wahltermine wird wohl nicht stattfinden, sie würde die Möglichkeit ausschließen, den Landtag so früh zusammenzuberufen, als es die Verfassungs-Urkunde bei normalen Verhältnissen erheischt. Man darf nicht übersehen, daß unser Etatjahr mit dem Monat Dezember zu Ende geht und daß die Minister von da ab auf ihre Verantwortlichkeit hin mit einem noch nicht bewilligten Etat wirthschaften. Es dürfte sich doch sehr fragen, ob das neue Ministerium, von dem man erwartet, daß es den Intentionen seines hohen Führers gemäß unser Staatsgrundgesetz in ganz besonders hohem Grade zu einer Wahrheit machen wird, seine Verwaltung mit einem solchen Wagniß oder mit der nicht ausgeschlossenen strengen Unterwerfung unter den alten Etat zu beginnen gesonnen wäre. Es ist richtig, daß in den früheren Zeiten das neue Etatjahr längst angefangen hatte, ehe der Etat beide Häuser passirte; allein es war dies eingestandener Maßen eine stets offene Wunde, die um so fühlbarer wurde, als alle mit dem Geldpunkte in Zusammenhang stehenden Anordnungen nur provisorisch getroffen werden konnten.

— Die Abend-Ausgabe der „Zeit" enthält Folgendes: „Das Staats-Ministerium, welches heute um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten war, empfing die Mittheilung, daß Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern den Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums erhalten habe. Bis diese erfolgt und amtliche Anzeige darüber gemacht ist, werden die gegenwärtigen Minister die laufenden Geschäfte fortführen.

— Uebereinstimmend von allen Zeitungen wird nunmehr genannt: Minister-Präsident: **Fürst Hohenzollern-Sigmaringen; Freiherr von Schleinitz:** für die auswärtigen Angelegenheiten; General-Lieutenant **von Bonin:** Krieg; **von Bethmann-Hollweg:** Cultus; von Auerswald: Cabinets-Minister für den Vortrag beim Regenten; **Flottwell:** für das Innere.

In Betreff des Finanz-Ministers schwanken die Angaben da einerseits Herr von Patow, andererseits Camphausen dafür genannt wird. Für das landwirthschaftliche Ministerium soll nach der „Zeit", wie auch nach der „National-Ztg.", Graf von Pückler, bisher Regierungs-Präsident in Oppeln, bestimmt sein. Für das Handels-Ministerium wird von der „Zeit" und „National-Ztg." der ehemalige Ober-Präsident in Magdeburg und Posen von Bonin, von der „Volks-Ztg." dagegen Herr von Möller, Regierungs-Präsident in Köln, bezeichnet. (Anm. d. Red.: Unsre gestrige Mittheilung hat sonach in ihrem Wesentlichen volle Bestätigung erhalten).

Berlin, 4. November. Der „Schles. Ztg." wird von hier berichtet: „Ich gebe Ihnen nachstehend die neue Ministerliste, so weit sie bis jetzt nach den zuverlässigsten Mittheilungen vollendet ist. Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen: Conseils-Präsident ohne Portefeuille; Ober-Präsident a. D. von Auerswald: Cabinets-Minister für den Vortrag beim Regenten; Staats-Minister a. D. Freiherr von Schleinitz: Auswärtiges; Dr. von Bethmann-Hollweg: Cultus; Freiherr von Patow: Finanzen; General von Bonin: Krieg. Herr Flottwell, so hofft man, wird für das Innere dauernd erhalten. Für das Handels-Ministerium nennt man Herrn von Möller, Regierungs-Präsidenten in Köln. In welcher Weise die Justiz und der Ackerbau besetzt werden sollen, scheint noch nicht definitiv bestimmt. Von sämmtlichen bisherigen Ministern wird allein Herr von Massow, der Minister des K. Hauses, im Amte verbleiben."

— (B. H. Z.) Nach Allem, was man über die Verhandlungen erfährt, welche innerhalb der letzten Tage im Schooße des Staatsministeriums stattgefunden haben, ist der Freiherr von Manteuffel der einzige unter den Ministern, der entschlossen war, sich durch Concessionen und Accomodationen jeder Art zu behaupten. Diesem Anklammern an die Macht, dieser völligen Indifferenz gegen Principien, diesem totalen Verleugnen einer Vergangenheit, die, wenn auch in Grundsätzen und Ereignissen höchst wechselvoll, doch immerhin noch mit dem Schein und Schatten eines Systems bekleidet war, das wenigstens in seiner negativen und passiven Richtung den Namen System verdiente, ist es zu danken, daß das Land, auf welches gegenwärtig die Augen Europa's gerichtet sind, seit Wochen das unwürdige Schauspiel eines Ministeriums in Mitleid erregender Agonie darbietet, eines Ministeriums, das nicht leben sollte, nicht leben konnte und doch nicht sterben wollte.

Diesem verzweifelten Ringen um die eigne Existenz, welchem die übrigen Minister kaum mehr passive Assistenz liehen, hat, wie uns von gut unterrichteter Seite versichert wird, schon vorgestern zunächst der Handels-Minister ein Ende gemacht, und ihm haben sich selbst einige von denjenigen Mitgliedern des Kabinets angeschlossen, welche ihren Austritt aus dem Ministerium vorher von der Entschließung des Oberhauptes der Regierung abhängig gemacht hatten.

Was übrigens die zahlreichen Minister-Combinationen betrifft, die von Mund zu Munde gehen und schon in der Presse ihren, wenn auch wenig übereinstimmenden Ausdruck gefunden haben, so steht bis zur Stunde die gestern von uns erwähnte Berufung des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen an die Spitze des Staatsministeriums und die des Freiherrn von Schleinitz für das auswärtige Departement fest.

Berlin, 3. November. (B. u. H. Z.) Es wird uns von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß, nachdem sämmtliche Herren Minister im Laufe des gestrigen Tages ihre Entlassung eingereicht haben, die Bildung eines neuen Ministeriums unter dem Präsidium Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen nahezu vollendet ist.

— Die Sonntags-Nummer der „Kreuzzeitung" enthält an der Spitze ihrer Inserate folgendes „Eingesandt":

Es dürfte Manche geben, welche in der Krankheit unseres theuren Königs eine Strafe für die Sünden des Landes erkennen, und nahe liegt die Frage, welches die schwerste ist, und wie ihr abzuhelfen. Die schwerste Sünde ist die Verläugnung des Herrn Jesu, des Herrn der Welt, welche in dem Artikel 12 der Verfassung (Religions-Freiheit) liegt. Der erste Schritt zu ihrer Abhilfe ist das Bekenntniß der Sünde. Möge Gott Gnade geben, daß unter dem neuen Regiment dieser wunde Fleck der Verfassung ausgemerzt und das Land von dem Banne befreit werde, welcher auf ihm lastet!

Berlin, 27. October 1858.

Klefeker, Königl. geh. exp. Secretär.

— (B. u. H. Z.) Die Erkrankung Alexanders von Humboldt hat, wie wir zu unserer Freude mittheilen können, eine Wendung zum Bessern genommen. Gestern wurde dem Kranken ein Besuch des Barons v. Bunsen zu Theil. Herr v. Humboldt war bereits in der Lage zu schreiben; u. A. hat er an das hiesige Adolfs-Stift, ein Institut zur Unterstützung jüdischer Studirenden gestern eine wohlwollende Zuschrift gerichtet.

* Breslau. An das „conservative Wahl-Comité" richtet ein Justus Preuße in der „Schl. Ztg." nachfolgende Ansprache: „Meine Herren! Sie haben in dieser Zeitung einen Aufruf an Ihre Mitbürger erlassen, in welchem Sie herzlich um deren Unterstützung in den bevorstehenden Wahlen bitten. Verzeihen Sie, m. H., aber ich zweifle, ob Ihr Aufruf, so wie er ist, einen großen Anklang finden wird. Allerdings, Sie haben uns, was man so nennt, schöne Worte gesagt, aber diese Worte sind so allgemeiner und vieldeutiger Art, daß sich sehr verschiedenes, eigentlich Alles und Jedes bei ihnen denken läßt und gewiß niemand mit Sicherheit sagen kann, was Sie selbst sich dabei gedacht haben! Was denken Sie sich z. B. bei dem Ausdruck „wahren Fortschritt" für einen Fortschritt? Etwa den des Herrn v. Gerlach, der bekanntlich den Fortschritt in einer Umkehr zu früher bestandenen Einrichtungen und Gesetzen sieht? Oder wie und in welcher Art denken Sie sich, m. H., die Förderung des geistigen und leiblichen Wohls, von der Sie reden? Ich weiß es nicht, und Niemand kann es wissen, als Sie selbst, ob Sie zur Fördederung des geistigen Wohls z. B. auch eine bessere Sicherstellung der Freiheit der Presse rechnen und bei dem leiblichen Wohl etwa an Schutzzölle gedacht haben. Ich sollte aber doch meinen, daß Ihre Mitbürger, deren Unterstützung Sie in Anspruch nehmen, doch verlangen können, zu wissen, was Sie selbst, m. H., wollen und erstreben." Justus Preuße definirt alsdann die Begriffe von „Fortschritt" Einiger von den unterzeichneten Herren, ohne speziell ihre Namen anzugeben, und findet sie ähnlich denjenigen, welche Herr v. Gerlach acceptirt hat. „So lange ich von Ihnen — schließt er — nicht mehr weiß, als ich aus Ihrem Aufruf ersehen, kann ich Sie nicht nur nicht unterstützen, sondern muß gewissenhafter Weise allen meinen Mitbürgern von solcher Unterstützung abrathen."

—r Düsseldorf, 3. November. Der hiesige Regierungs-Bezirk ist behufs der Neuwahl des Hauses des Abgeordneten für die fünfte Legislatur-Periode, zu welcher nach höherer Bestimmung die Wahl der Wahlmänner am 12., die der Abgeordneten am 23. November abgehalten wird, in folgende Wahlkreise eingetheilt worden: Kreis Düsseldorf wählt 2 Abgeordnete, Elberfeld 3, Solingen und Lennep zusammen 3, Duisburg und Moers 3, Rees und Cleve 2, Crefeld, Gladbach und Grevenbroich 2, Neuß 2, Geldern und Kempen 2, zusammen also 19 Abgeordnete.

Wien, 1. November. (K. Z.) Obwohl die Donau-Schifffahrts-Acte in ihrer gegenwärtigen Gestalt von der Pariser Conferenz nicht approbirt, sondern zur Revision zurückgestellt wurde, so geht doch das österreichische Cabinet, insbesondere was den materiellen Theil dieser Angelegenheit betrifft, mit den hierzu nöthigen Ausführungs-Verordnungen und Erlassen, ganz unbekümmert um die Empfindlichkeiten fremder Mächte, den für richtig anerkannten und durch sein Recht begründeten [?] Weg vorwärts, — ein Verfahren, das jedoch die Möglichkeit nicht ausschließt, daß Oesterreich in allen jenen Punkten bereitwilligst nachgeben werde, durch welche die eigenen Souverainetätsrechte nicht beeinträchtigt und die Interessen der Bevölkerung bloßgestellt würden.

Wien, 2. November. (Schl. Ztg.) Die Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin von Ischl ist gestern erfolgt. Der Erzherzog Franz Carl und die Frau Erzherzogin Sophie haben den Aufenthalt in Ischl um einige Tage verlängert. — Die Gemahlin des französischen Botschafters Baron Bourqueney, ist vorgestern in St. Veit verschieden. Das feierliche Leichenbegängniß findet heute daselbst statt. — Von den Münzstücken österreichischer Währung zu 1 und ½ Kreuzer sind bis jetzt bereits gegen Dreiviertel Millionen Gulden, oder Einhundert Millionen Stück, ausgegeben worden. In Wien allein wurden 7 bis 8 Millionen Stück in Umlauf gesetzt.

Hannover, 2. November. Die Kammern sind heute wieder zusammengetreten und haben die Vollmachten ihrer neuen Mitglieder geprüft. Herr Heise, früher Präsident der Zweiten

Kammer, ist vom Consistorium wieder zum Abgeordneten gewählt und wird trotz seiner Erhebung zum General-Secretair des Justiz-Departements und trotz seines Conflictes mit dem Erblandmarschall ohne Frage morgen auch wieder zum Präsidenten erwählt werden. Die Linke gewinnt höchst wahrscheinlich die Stimmen der Herren Dahm für Leer, Krohne für Hadeln und Gott für den hildesheimischen Bauernstand, wovon ihr vorher nur Eine gehörte; die Rechte behält die des Bürgermeisters von Nienburg, Assessors Rasch. In die Erste Kammer sind für Lüneburgs Ritterschaft einige adelige Herren neu eingetreten, Nachfolger ihrer Vorgänger; die Neuwahlen der bremischen Ritterschaft aber, die etwas schroff ausgefallen sind, wurden noch nicht angezeigt. Neue Anträge scheinen die Kammern nicht zu bedrohen; wenigstens wurde heute nichts angezeigt, was sonst immer in der ersten Sitzung zu geschehen pflegt.

Stuttgart, 1. Nov. (K. Z.) Gestern schwebte Se. Maj. der König nebst der Königin der Niederlande in nicht unbedeutender Gefahr. Derselbe wollte auf einer Spazierfahrt mit seiner Tochter eine sehr steile gepflasterte Steige, Eßlingen zu, hinauffahren, einen Weg, welcher in der Regel nur noch von Fußgängern gebraucht wird. Se. Majestät lenkte selbst den Wagen. An einer der steilsten Stellen wurde eines der Pferde scheu, zerschlug die Deichsel, bäumte sich über das andere Pferd und drückte es nieder, so daß das letztere den Fuß brach. Se. Maj. und die Königin der Niederlande schwebten in sichtlicher Gefahr, vermochten jedoch unversehrt mit Hilfe der Nachreiter aus dem Wagen zu kommen. Unerschrocken, wie Se. Maj. immer ist, ließ der König sich eine neue Equipage beischaffen, und setzte seine Fahrt weiter fort. Die hiesigen Localblätter, welche das Vorstehende melden, setzen hinzu, daß der Unfall an der Stelle sich ereignete, wo im Hohlweg in die Weinbergmauer ein Roß sammt Reiter eingemeißelt ist, angeblich zur Erinnerung, daß hier (im 16. Jahrhundert) Herzog Ulrich auf der Flucht über den Hohlweg gesetzt habe.

England.

London, 2. November. Aus Wien, 29. October, wird der „Times" geschrieben: „Obgleich ich Ihnen mehrere andere Ereignisse von bedeutender Wichtigkeit mitzutheilen habe, so scheint es mir doch nothwendig, Ihre Aufmerksamkeit auf den Eindruck hinzulenken, welchen die neulich in Berlin stattgehabten Vorgänge hervorgerufen haben. Das männliche, gerade Benehmen des Prinz-Regenten wird von den unabhängigen Organen der Wiener Presse hoch gepriesen, und dieselben drücken die Hoffnung aus, daß unter seiner sorgsamen Obhut die Verfassung zur Wirklichkeit werde. Die „„Presse"" kann nicht umhin, zu bemerken, daß das offene und aufrichtige Auftreten des Prinzen wahrhaft erquickend sei. Der Prinz-Regent von Preußen ist ein Soldat und ein Gentleman und verdient ohne Zweifel in vollem Maße das Vertrauen des preußischen Volkes."

Admiral Freemantle, der die Franzosen im Tajo zur Raison bringen sollte, befindet sich noch ganz gemüthlich am Bord des gewaltigen Linienschiffes „Royal Albert" zu Plymouth.

Herr Drummond Wolff vom auswärtigen Amte ist der Nachfolger des Herrn W. Higgins als Privat-Secretär des Colonialministers Sir E. Bulwer Lytton geworden.

„Daily News" fürchten, daß Lord Malmesbury die Staderzoll-Angelegenheit verpfuscht habe. Anstatt sich streng und einfach an die Resolution des Unterhaus-Comié's zu halten, welches die Kündigung des 1844 mit Hannover geschlossenen Vertrages empfohlen hat, sei Lord Malmesbury so schwach gewesen, sich während seiner Durchreise in Hannover vom Grafen Platen zur Zurücknahme der schon erfolgten oder beabsichtigten Kündigung beschwatzen zu lassen und sich jetzt wegen des Zolles in eine Unterhandlung mit dem Grafen Kielmannsegge, dem hannoverschen Gesandten in London, dem ein Director der Staderzölle zur Seite stehen soll, zu verlieren, wobei England gewiß den Kürzeren ziehen werde. — Das Anerbieten der deutschen Legionäre am Cap, nach Indien zu gehen, ist, wie wir hören, einstweilen dankbar abgelehnt worden; aber im Vertrauen auf ihre guten Dienste in der Colonie werden von dort 2000 Mann englischer Truppen nach dem indischen Kriegsschauplatze befördert.

Frankreich.

Paris, 2. November. (K. Z.) Der Kaiser und die Kaiserin, die, wie gemeldet, gestern nach Compiegne abreisten, sind dort etwas nach 3 Uhr angekommen und aufs feierlichste empfangen worden. Die erste Serie der dorthin geladenen Personen begiebt sich nächsten Donnerstag nach dem Kaiserlichen Jagdschlosse. Unter denselben befindet sich der Prinz Napoleon. Herr Mon, der neue spanische Botschafter, ist ebenfalls dorthin geladen. Die Schauspieler des Theater Français, des Gymnase und des Vaudeville werden in Compiegne während der Anwesenheit des Hofes Vorstellungen geben. Gestern Morgens vor seiner Abreise empfing der Kaiser Herrn Adolf Barrot, den neuen Botschafter am Madri er Hofe. — Bekanntlich passirte die amerikanische Fregatte „Wabash" Anfangs October die Dardanellen; dies geschah ohne Ermächtigung Seitens der Pforte. Der Capitän der Fregatte antwortete dem Gouverneur, der ihm den Ferman abverlangte, die amerikanischen Kriegsschiffe seien an die Verträge nicht gebunden. In Konstantinopel wurde diese Fregatte aufs ausgezeichnetste empfangen. Der Sultan und alle hohen Beamten statteten ihr einen Besuch ab, und der Capitän hat die Absicht, das schwarze Meer zu besuchen. Das „Pays" giebt seine Verwunderung darüber zu erkennen, daß die Pforte dieses ruhig habe hingehen lassen, da sie seit undenklichen Zeiten keinem Kriegsschiffe die Einfahrt in die Dardanellen ohne specielle Erlaubniß gestattet habe. Man fügt hinzu, daß dieserhalb Reclamationen in Konstantinopel gestellt werden sollen. — Der Minister des Innern, Herr Delangle, hat ein Rundschreiben an die Präfecten gerichtet, um sie aufzufordern, alle Wirthshäuser und sonstige öffentliche Orte aufs strengste zu überwachen.

— Der „Courrier du Havre" meldet, daß auf der französischen Brigg „Anna", die von La Reunion ausgeschickt war, um Neger zu „werben", ein Aufstand ausbrach, in welchem die gesammte Schiffsmannschaft von den Negern bis auf zwei Mann niedergehauen wurde. „Diese Auswanderungs-Unternehmungen", seufzt bei dieser Gelegenheit der „Nord", der Vorkämpfer in der französischen Neger-Emigrations-Frage gegen Portugal und England, jetzt kleinlaut, „sind nicht ohne Gefahr für die Schiffe, die sich darauf einlassen."

— Gestern Nachts gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr brach im Lyoner Bahnhofe ein heftiger Brand aus. Nach zweistündiger Anstrengung gelang es, des Feuers Herr zu werden, jedoch erst, als das Nebengebäude, wo die Feuersbrunst entstanden war, in Asche lag.

Spanien.

Madrid, 29. October. Der Abgang von drei Brigade-Generalen und bedeutenden Verstärkungen an Leuten und Kriegs-Material nach Cuba giebt Anlaß zu allerlei Commentaren. Die „Espana" wollte sogar wissen, die „Gaceta" werde unverweilt die Kriegs-Erklärung gegen Mexico veröffentlichen. Gewiß ist nur so viel, daß die Regierung mit Energie aufzutreten entschlossen ist. — Die „Espana" wurde zu einer Geldbuße von 10,000 Realen verurtheilt. Heute wurde sie wegen dreier Artikel abermals mit Beschlag belegt. El Clamor Publico ist von Herrn Nocedal wegen Verleumdung belangt worden.

Aus Madrid, 2. Nov., wird telegraphirt: „Alle progressistischen Candidaten, mit Ausnahme von Herrn Escosura, siegten bei den Wahlen in Madrid. In den Provinzen hat die Regierung nach den bekannten Resultaten eine ungeheure Majorität. — Die Berichte aus Portugal melden, daß die ganze Königl. Familie der Eröffnung der Kammern beiwohnen wird. — Einige Journale Lissabons schlagen vor, eine National-Subscription zu eröffnen, um die Entschädigung zu decken, welche die Regierung wegen des Charles-et-Georges an Frankreich zu zahlen hat."

Der „Allgem. Ztg." wird aus Madrid geschrieben: „Am 25. hat ein Minister-Congreß stattgefunden, in welchem die Kriegserklärung gegen Mexico beschlossen worden ist. Dieses kann, und man fürchtet, daß es so kommen werde, den Verlust der Insel Cuba für Spanien herbeizuführen, weil die Vereinigten Staaten, die schon lange Zeit mit der reichen Antillen-Insel liebäugeln, unter dem Vorwand, die Mexicaner gemäß den zwischen beiden Mächten bestehenden Verträgen zu unterstützen, ihre Kriegsschiffe mit den sich brüstenden Mexicanern nach Cuba schicken werden, um sich selbst in dessen Besitz zu setzen. Die Nordamerikaner haben bekanntlich keinen Augenblick Cuba aus den Augen verloren und fahren fort, die Gemüther der Einwohner zu ihren Gunsten zu bearbeiten."

Rußland.

St. Petersburg, 27. October. (Schl. Ztg.) Aus drei Gouvernements, Wladimir, Jaroslaw und Samara, wird die Eröffnung der Gubernial-Adels-Comité's in den ersten Tagen dieses Monats gemeldet. Ueber den Eröffnungsact des Comite's in Jaroslaw sind auch nähere Berichte eingegangen. Nachdem der Bischof Nil eine religiöse Ansprache gehalten, nahm der Gouverneur Buturlin das Wort und wendete sich im Allgemeinen an die patriotischen Gesinnungen der Versammlung, der es am Herzen liegen müsse, die Wünsche des Kaisers zu erfüllen. Zuletzt sprach der Adelsmarschall Böhm und ermahnte die Versammlung, nicht zu sehr auf die Einzelnheiten der Emanzipation einzugehen, sondern die allgemeinen Principien festzustellen, um in der gestellten sechsmonatlichen Frist mit den Arbeiten fertig zu werden. Er erinnerte zugleich an die Aufgabe, welche darin bestehe, das Gleichgewicht zwischen zwei Ständen herzustellen, welche seit Jahrhunderten in einen zusammengeflossen seien. Dies ist eine etwas starke Uebertreibung, da man von dem Zusammenfließen des Adels und der Bauern doch höchstens in dem Sinne reden kann, in welchem ein Diplomat die Eintracht zwischen Reiter und Pferd als Beispiel guter Harmonie anführte. Gerade das Ziel der Emanzipation ist es, ein wirkliches Zusammengehen zwischen beiden Ständen erst möglich zu machen. Da den Berathungen eine sechsmonatliche Frist gestellt ist, so ist es klar, daß vor nächstem Frühjahr die Berichte sämmtlicher Comité's bei dem Haupt-Comité noch nicht eingegangen sein können, und daß also die definitive Erledigung der Arbeiten des letztern noch in weitem Felde steht. Dies wird auch noch dadurch wahrscheinlich gemacht, daß sich die Reise des Großfürsten Constantin, der bekanntlich dem Hauptcomite angehört, bis zum Frühjahr ausdehnen wird. Bei dem lebhaften Antheil, den der Großfürst an dieser wichtigen Angelegenheit genommen hat, ist anzunehmen, daß dieselbe in ein Stadium der Ruhe getreten ist. — Die „Nordische Biene" spricht sich in einem Leitartikel über die Eidesleistung des Regenten in Preußen und den Schluß des Landtages aus, dessen patriotischen Tact sie vollkommen anerkennt. Auch die übrigen Blätter bringen jetzt ausführlichere Nachrichten aus dem Nachbarlande.

— (Schles. Ztg.) Vorgestern Abend ist die hiesige Stadt durch zwei Feuer fast zu gleicher Zeit erschreckt worden, von denen das eine ein ähnliches Unglück herbeiführen konnte, wie in diesem Sommer Astrachan erlebt hat. Es entstand nämlich auf den Heu-Barken, die an dem taurischen Palais liegen, Feuer, welches sich rasch weiter verbreitete und sogar den Newa-Brücken Verderben drohte. Glücklicherweise waren die Pompiers sehr schnell bei der Hand, und ihrer Energie gelang es, des Feuers Herr zu werden und auch die Brücken zu erhalten. Der gleichzeitige Brand eines großen Gebäudes in einem entgegengesetzten Stadttheil erregte große Besorgniß, daher waren hier die Reserven der Löschmannschaften auch bald zur Stelle.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 30. Oct. Ali Ghalib ertrank heute Nachts im Bosporus; ein Dampfschiff segelte sein Boot an und zerbrach es. Mehrere seiner Diener kamen mit ihm um; man sucht die Leichen. — Die Fregatte, an deren Bord Lord Stratford sich befindet, scheiterte bei Smyrna.

Danzig, den 5. November 1858.

* Gewerbeverein, Donnerstag den 4. November. In Nr. 133 unserer Zeitung hatten wir mitgetheilt, daß die am vorhergehenden Donnerstag versammelten Mitglieder des Vereins den Beschluß gefaßt hatten, auf Donnerstag den 4. November eine Generalversammlung zur Besprechung und Entscheidung über mehrere wichtige Angelegenheiten zusammenzuberufen. Der Vorstand hat indeß diese Generalversammlung nicht anberaumt, weil, wie der Vorsitzende Herr Director Löschin gestern der Versammlung mittheilte, keine Vorlagen eingegangen waren, auf Grund deren irgend welche Mittheilung oder Entscheidung herbeigeführt werden könnte. Nachträglich ist ein bestimmt formulirter Antrag von Herrn Klepsch an den Vorstand abgegeben worden und wurde derselbe gestern mitgetheilt. Es entwickelte sich gestern eine lebhafte Debatte über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Berufung einer Generalversammlung. Auf der einen Seite schien sich die Besorgniß geltend zu machen, die Generalversammlung möchte auf den Frankfurter Aufruf mehr, als dienlich wäre, eingehen, und blieb die zweite Angelegenheit wegen Anbahnung einer Centralisation der preußischen Gewerbevereine ganz unberücksichtigt; von anderer Seite dagegen drang man aufs Bestimmteste auf Erfüllung des Wunsches, welcher sich in der vergangenen Donnerstagssitzung ausgesprochen. Eine Einigung der Ansichten wurde namentlich dadurch erschwert, daß man die beiden ganz von einander verschiedenen Anträge, welche der Entscheidung der Generalversammlung anheimgestellt werden sollten, trennte. Das Resultat der Debatte war der Beschluß, für Donnerstag den 18. d. eine Generalversammlung zu bestimmen, zu welcher der Vorsitzende die Versammelten einlud. Zu erwarten steht wohl, daß die Generalversammlung auf den Aufruf des Frankfurter Gewerbevereins nicht mehr Gewicht legen wird, als ihm sein Inhalt giebt; wohl aber ist zu wünschen, daß die zweite Angelegenheit einer gründlichen Erörterung gewürdigt wird. Wir werden seiner Zeit die Beschlüsse berichten.

Außerdem hielt gestern Herr Maurermeister Krüger einen Vortrag über die griechischen Baustyle und gab in klarer, auch für den Laien faßlicher Weise eine durch Hinweisung auf Abbildungen unterstützte Erörterung der Unterschiede des dorischen und jonischen Styls.

* Bei der heute stattgefundenen Stadtverordneten-Wahl der 2. Abtheilung sind dem Vernehmen nach gewählt worden: die Herren: J. Jüncke und der Bäckermeister Harpf.

(Polizei-Bericht.) Vom 4.—5. Nov. sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: 2 Arbeiter wegen Ungehorsams, 1 Arbeiter wegen Vagabondirens, 3 Knechte wegen Obdachlosigkeit.

Am 2. d. M. sind dem Kaufmann Rovenhagen aus seiner Cigarrenfabrik, Hundegasse 5, zwei Fässer Carotten (Schnupftabak) im Werthe von 30 Thlr. entwendet worden.

Provinzielles.

⊙ Königsberg, 3. November. Das 50jährige Amtsjubiläum Sr. Excellenz des Kanzlers des Königreichs Preußen, Chef-Präsident des Ostpreußischen Tribunals und Ritter des Rothen Adler-Ordens 1. Classe, Herrn von Zander, konnte am eigentlichen Jubiläumstage (25. October) wegen Abwesenheit Sr. Excellenz, welcher sich als Mitglied des Herrenhauses in Berlin befand, hierselbst nicht gefeiert werden, weshalb nach dem Eintreffen desselben der 31. October zur Feier dieses Festes bestimmt worden war. Am Morgen dieses Tages wurde der hohe Jubilar zunächst durch ein, von dem hiesigen Offizier-Corps veranstaltetes, von dem Musik-Corps des 1. Infanterie-Regiments ausgeführtes Ständchen überrascht, worauf derselbe die Glückswünsche seiner Familie und Angehörigen entgegennahm und demnächst von 11 Uhr ab die verschiedenen Deputationen in folgender Reihefolge empfing. Zuerst erschien der Tribunals-Vice-Präsident v. Goßler in Begleitung sämmtlicher Räthe des Tribunals und überreichte dem Jubilar eine in braunem mit Gold verzierten Leder-Futteral auf Pergament geschriebene Adresse, und richtete im Namen des genannten Gerichtshofes herzliche und ergreifende Worte an den Jubilar, welche von demselben mit sichtbarer Rührung beantwortet wurden. Demnächst überreichte Herr v. Goßler als Organ der Justizbeamten des Departements, von welchen sich inzwischen mehrere Mitglieder eingefunden hatten, eine weitere Adresse, begleitet von dem, von dem als Künstler rühmlichst bekannten Director der hiesigen Kunst-Akademie trefflich gemalten Bilde des Jubilars, und einem Kapital von 2000 Thlr., welche aus einer freiwilligen Sammlung der Justizbeamten hervorgegangen und zu einer von dem Jubilar gegründeten Stiftung zur Unterstützung dürftiger und strebsamer Referendarien und Auskultatoren bestimmt ist. Hierauf erschienen die Mitglieder des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts, der Rechts-Anwälte, des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums, eine Deputation der Referendarien, der Justiz-Subalternen-Beamten und einzelner Gerichte des Departements, so wie die Mitglieder der hiesigen Staats-Anwaltschaft. Diesen folgten zunächst die Verwaltungs-Behörden, an deren Spitze der Herr Ober-Präsident Eichmann, von den Mitgliedern der hiesigen Königlichen Regierung, des Medizinal- und Schul-Collegiums, der Steuer-Direction, des Polizei-Präsidiums, den Spitzen der Post- und Eisenbahn-Behörden, der Magistrat, sowie demnächst das Consistorium, die Geistlichkeit, eine Deputation der Schützen-Gilde, der Kaufmannschaft, und anderer Vereine und Behörden; die Generalität, so wie die höheren Stabs-Offiziere, an deren Spitze Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General von Werder. Endlich hatte sich auch eine Deputation aus der Vaterstadt des Jubilars — Mohrungen — eingefunden, welche dem Jubilar den Ehrenbürgerbrief Seitens der Stadt überreichte. Alle diese Deputationen brachten dem hohen Jubilar ihre Glückswünsche sowohl in einer feierlichen Anrede, als in Ueberreichung von Adressen dar, welche von demselben stets mit herzlichem Danke und freundlichen Worten entgegen genommen wurden. Möge es dem Jubilar, welcher sich bei seinem Alter von 68 Jahren noch einer seltenen Rüstigkeit des Geistes und Körpers erfreut, noch recht lange vergönnt sein, zum Segen des Landes und der Provinz, sowie seiner Untergebenen, welche ihn wahrhaft lieben und verehren, zu wirken!

Königsberg, 5. Novbr. Durch den plötzlich eingetretenen Frost, namentlich wenn derselbe anhalten sollte, kommen die Losleute in unserer Gegend in Verlegenheit und Schaden, die noch Kartoffeln und Rüben in der Erde haben. Nach Mittheilungen competenter Leute sollen die Quantitäten davon nicht unbeträchtlich sein.

— (K. H. Z.) In der Nacht zum Mittwoch wurde von zwei Personen ein gewaltsamer Einbruch in die Bierhalle „der Münchener Bock" verübt; aber nicht um einen Diebstahl daselbst auszuführen, sondern um zu stillen den Durst, den die Einbrecher hatten. Dieselben hatten trotz mehrmaligen Klopfens kein Gehör bei dem noch wachenden Kellner gefunden und deshalb mit Gewalt sich Einlaß verschafft. Auch diese Beharrlichkeit führte die Leute nicht zum Ziele, denn herbeigerufene Nachtwächter brachten die Eindringlinge zum Arrest, wo sie sich wohl erst an dem dort bereiten Wasser den Durst gekühlt haben mögen.

Memel, 1. November. (K. H. Z.) Die Vorarbeiten zur Einrichtung der Gasbeleuchtungs-Anstalt werden eifrig fortgesetzt; der Director der in Königsberg bereits bestehenden Anstalt weilt gegenwärtig in unserem Orte und giebt in Beziehung auf die örtlichen Verhältnisse die zweckdienlichsten Rathschläge. Man hofft die Stadtobligationen zu einem angemessenen Course auf dem Geldmarkte zu verwerthen und sich dadurch die Mittel zu dieser wesentlichen Verbesserung unserer städtischen Einrichtung verschaffen zu können.

Mannigfaltiges.

— Ein vor einigen Tagen auf der Schneidergesellen-Herberge zu Berlin angekommener Schneidergeselle aus Leobschütz wollte am Nachmittage daselbst im Scherze und anscheinend etwas angetrunken, ein etwa anderthalb Zoll breites und einen halben Zoll dickes Stück rohes Rindfleisches ungeschnitten in einem Stücke verschlucken; dasselbe blieb jedoch ihm im Halse sitzen und konnte trotz aller Anstrengungen nicht wieder herausgebracht werden, so daß sich sofort die heftigsten Symptome des Erstickens bei demselben einstellten. Einem sogleich herbei gerufenen Arzt gelang es zwar, nach vielen Bemühungen das Stück Fleisch wieder hervorzuholen, der Schneidergeselle blieb aber dessen ungeachtet sinn- und sprachlos, und hatte sich bei ihm eine so gefährliche Blutstockung in den Lungen ausgebildet, daß sein Zustand ein lebensgefährlicher erschien und der Transport desselben nach der Charité mittels Tragekorbes nothwendig wurde.

(Thermometer auf dem Montblanc). Seit Saussure sind die Besteigungen des Montblanc mehr und mehr häufig geworden. Die

physikalischen Wissenschaften im Allgemeinen, die Meteorologie insbesondere haben einen großen Gewinn von denen jener Besteigungen gezogen, welche einen wissenschaftlichen Zweck hatten, namentlich von der Expedition, welche vor mehreren Jahren die Herren Bravais, Martins und Le Pileur, versehen mit den Instructionen des „Institut de France" ausgeführt haben. Aber eine meteorologische Frage von großem Interesse, die jene Gelehrte nicht ins Auge gefaßt hatten, hat seitdem den Genfer Dr. D'Espine beschäftigt, nämlich das Minimum der Temperatur im Winter auf einer Höhe, welche 12,000 Fuß übersteigt, kennen zu lernen. Der betreffende Versuch, welchen Dr. D'Espine seit einigen Jahren den Reisenden, den Führern von Chamounix und der Aufmerksamkeit des Besitzers des Hôtel de l'Union empfahl, wurde durch verschiedene Hindernisse von einem Jahr zum andern verschoben, und endlich in diesem Jahre durch eine der letzten Expeditionen der Saison ausgeführt und zwar in folgender Weise. Zwei Weingeistthermometer, sorgfältig construirt und fähig, den Flotteur bis auf 50 oder 60 Grad unter Null fallen zu lassen, mußten an den letzten Felsenwänden vor dem Gipfel des Montblanc angebracht werden. Man mußte zwei hinlänglich von einander entfernte Stellen wählen, damit, falls der Blitz eines der Instrumente träfe, das andere nicht von demselben Schlage erreicht werden könne, und vertikal genug, damit die Lawinen nicht die Instrumente zu zerbrechen oder zu bedecken drohen; endlich mußten die Thermometer an solid mit Blei in den Felsen gekitteten Haken hängen. Diese Indicationen wurden, wie bemerkt, vor kurzem ausgeführt, und so bringen die zwei Thermometer den Winter zum erstenmal auf einer Höhe zu, welche nie ein lebendes Wesen in der strengen Jahreszeit erreicht hat. Im nächsten Sommer hofft man auf diese Weise zu erfahren, welchen äußersten Grad die Kälte auf dieser Höhe erreicht.

Ludwigsburg, 26. Octbr. Das gestrige Hunde-Wettrennen hatte viele Tausende von Menschen nach dem großen Exercirplatz geführt. Es war in der That ein eben so heiteres, als in seiner Art interessantes Schauspiel. Die Hunde selbst zeigten fast durchweg, daß sie sich auf der „Höhe ihrer Aufgabe" wußten. Das erhabene Ziel im Auge, entsagten sie — wie man dem „H. Tagbl." schreibt — gänzlich der angebornen Rauflust und achteten größtentheils sogar der lockenden Wurstpartieen in der Mitte nicht, an denen sie vor dem Beginn eines jeden Rennens vorüber geführt worden waren. Die 3000 Schritt lange Rennbahn war mit lustig wehenden Fähnchen ausgesteckt; das Ziel bezeichneten zwei „Mohren", auf deren Instandsetzung unendlich viel Tusch verwandt worden war; die Zeichen gab ein kleiner türkischer Trompeter, der kleinste der Garnison, und türkische Musik spielten zum Ganzen ihre rauschenden Weisen. Vor dem Beginn jedes Rennens führten die in bunte Jacken gesteckten Jockeys die Hunde in Begleitung ihrer Herren an den Wurst-Barrieren vorüber zum Ende der Rennbahn, von wo aus sich die Herren, die treuen Thiere zu eiliger Nachfolge anfeuernd, an das Ziel zurück zogen. Zum Schlusse maß, mit Ausschluß der Doggen, die ganze vielgestaltete Menge, wohl 50 Hunde, ihre Geschwindigkeit, wobei einem Hunde des Lieutenants von Karraß der Siegespreis, eine vom Unternehmer des Rennens, Oberlieutenant Schallich, gestiftete prachtvolle Hundeschabrake, zufiel. Die übrigen Preise bestanden in Halsbändern, Würsten 2c. Das Ganze war unterhaltend und großentheils auch wirklich interessant. Außer der von nah und fern herbeigeströmten Menge hatten auch die Thronfolger von Holland, die Prinzessin Friedrich mit dem Prinzen Wilhelm, und die Prinzessin von Weimar das Schauspiel mit ihrer Gegenwart beehrt. Wie sehr dasselbe namentlich von Stuttgart aus besucht war, geht schon aus der Thatsache hervor, daß nach dem Rennen 7 Eisenbahnwagen nöthig waren, um die Besucher von dort heimzubringen. Der Ertrag ist dem Unteroffizier-Pensionsfonds zugewiesen worden.

— Die berühmte Eiche von Antrage im Arrondissement Belfort des Departements Oberrhein ist niedergehauen und vom Meistbietenden zu 400 Fr. gekauft worden, der sie wiederum zu 600 Fr. abgelassen hat. Kenner behaupten, daß diese Eiche noch aus der Druidenzeit herstamme. Sie hatte fast 5 Metres Durchmesser und unten am Stamme 14 Metres, ihr dickster Zweig 5, ein anderer 3½ Metres Umfang. Die Aushöhlung des Stammes beträgt ungefähr 2 Metres. Der Moniteur, dem wir diese Angaben entnehmen, sagt nicht, was zur Entschuldigung des Frevels, einen solchen Baum — gleichsam ein ehrwürdiges lebendiges Monument zur Verherrlichung der ewigen Kraft der Natur — zu fällen, angeführt werden kann.

— Bei Bayemont auf dem Canal von Charleroi hat sich auf einem mit Steinkohlen beladenen Schiffe eine Gas-Explosion entwickelt, wodurch der obere Theil des Fahrzeuges fortgerissen, die Cajüte zerstört und der Schiffer, seine Frau und Kinder mehr oder minder schwer verwundet. Dieser Unglücksfall gehört zu den seltensten.

Seit dem 28. Oct. Abends herrschte ein furchtbarer Orkan, von NNO. wehend, an der Küste der Nordsee. Mit Angst und Schrecken sah man in Ostende Nachrichten über die dortigen Fischer entgegen, denn achtzig Fischer-Schaluppen waren in See. In Boussu war der Sturm so furchtbar, daß er die stärksten Bäume entwurzelte und eine Windmühle eine Strecke weit fortschleuderte, den Müller unter den Trümmern begrabend.

Verkehrs-Nachrichten.

Das General-Post-Amt macht bekannt: Von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft wird am 1. Dezember d. J. noch ein Dampfschiff „Saxonia" nach New-York abgefertigt, und können demzufolge Brief- und Fahrpostsendungen nach Amerika zur Beförderung über Hamburg und per Dampfschiff von den Post-Anstalten noch bis gegen Ende d. M. angenommen werden.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. November, 2 Uhr 26 Minuten Nachmittags. Weizen stille, 50—77 **Thlr. n. Qualität. — Roggen stille, loco** 44¾, **Novbr.-Dezember** 43¾, **Decbr.-Jan.** 44¼, **Frühjahr** 46½ **Thlr. — Spiritus unverändert,** 17⅔ **Thlr. — Rüböl** 14 5/12 **Thlr. Br.**

Die Fondsbörse war Anfangs flau, schließt aber allgemein angeregter. — Staats-Schuldscheine 84½. — **Preuß.** 4½% **Anleihe** 100⅜. — **Wstpr. Pfandbriefe** 3½ % 81¾. — **Franzosen** 173. — **Norddeutsche Bank** 86 **Br. — Oesterreich. National-Anleihe** 83⅛.

Hamburg, Donnerstag, 4. November, Nachmittags 2 Uhr 30 M. Bei weichenden Coursen lebhaftes Geschäft; die Stimmung bleibt flau. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102¾. 5% Russen —. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank 87⅛.

Hamburg, Donnerstag, 4. November, Nachmittags 2 Uhr 30 M. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco stille, ab Auswärts etwas fester; ab Dänemark 121—122℔ und 122—123℔ mit Schiff 60 bezahlt. Oel loco 27⅜, pr. Mai 28⅜. Kaffee, Santos bleiben gefragt, 5000 Sack Laguyra 5¾, 6½ bezahlt. Zink geschäftslos.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 4. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Im Allgemeinen matt, Kredit- und Staatsbahnactien niedriger. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104½. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 117⅛. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 118. 3% Spanier 41⅛. 1% Spanier 30. Kurhessische Loose 43⅝. Badische Loose 55.

Wien, Donnerstag, 4. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Neue Loose —. 4½% Metalliques 77,20. National-Anl. 86,60. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 269,60. Kredit-Aktien 245,40. London 103. Hamburg 77. Paris 41,10. Gold 103. Silber 103,50.

Paris, Donnerstag, 4. November, Nachmittags 3 Uhr. Es fanden viele Lieferungen von Stücken zur Liquidation statt. Die 3% eröffnete zu 73, fiel auf 72,90, hob sich auf 73,05 und schloß besser und belebt zur Notiz. Spanier sehr gesucht. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 98 eingetroffen. — Schluß-Course: 3% Rente 73,05. 4½ % Rente 95,90. Credit mobilier-Actien 922. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 661.

Amsterdam, Donnerstag, 4. November, Nachmittags 4 Uhr. — Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 72,95, der des Credit mobilier 910, der der österreichischen Staats-Eisenbahn 655 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11,67½. Wiener Wechsel kurz 111. Hamburger Wechsel kurz 35 1/16. Petersburger Wechsel 1,70½. Holländische Integrale 64 5/16.

London, Donnerstag, 4. November, Nachmittags 3 Uhr. — Silber 61¾. Consols 97¾. 1% Spanier 30⅜. Mexicaner 20. Sardinier 94. 5% Russen 112¾. 4½% Russen 103.

Liverpool, Donnerstag, 4. November, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Handelsrecht.

* **Rechts-Grundsätze in Handelssachen.** (Striethorst Archiv Bd. 28 S. 287 seq.) Der Kaufmann K. hat im Auftrage des **Dr.** F. gegen ein Prozent Provision und Uebernahme des **del credere** Roggen auf Zeit verkauft und gekauft, und, wenn der Stichtag für die verkauften Quantitäten gekommen war, oder kurz vorher die gleich hohen Quantitäten gekauften Roggens zur Befriedigung der Käufer verwendet und dabei immer, weil die Verkaufspreise niedriger als die Einkaufspreise waren, die Differenz zwischen beiden für **Dr.** F. ausgelegt. K. verlangt daher von F. diese Differenzauslage erstattet nebst der versprochenen Provision.

1) **Dr.** F. verweigerte die Provision, weil K. nicht nachweise, daß er die fraglichen Geschäfte für ihn, den F., abgeschlossen.

Das Obertribunal (Urtel vom Mai 1858) hat diesen Einwand verworfen, weil K. nach der Natur des Commissionshandels die fraglichen Verträge nur im eigenen Namen schließen, mithin seine Willensmeinung, für wessen Rechnung er sie geschlossen haben wolle, nur in Erklärungen gegen seine Committenten ihren Ausdruck finden konnte.

Es liegt in diesem Urtel zu § 271 Th. I. Tit. 5 A. L. R.: (Wer die Erfüllung eines Vertrages fordert, muß nachweisen, daß er demselben von seiner Seite ein Genüge geleistet habe 2c.) der Rechts-Grundsatz:

„Der Nachweis, daß die Geschäfte für Rechnung des Auftragge-
„bers geschlossen worden, liegt eben darin, daß der K. dem F.
„alsbald nach Abschluß jedes einzelnen Geschäfts die Ausführung
„desselben für Rechnung des F. unter genauer Angabe der einzel-
„nen Modalitäten gemeldet hat."

2) **Dr** F. verweigerte die Erstattung der Differenzgelder und wiesen auch die Richter der beiden ersten Instanzen den K. mit dem Anspruche ab, weil K. zur Deckung des verkauften Roggens durch Ueberweisung des gekauften Roggens an die frühern Käufer und Zahlung der Preisdifferenzen nicht befugt gewesen sei, indem F. dem K. zwar am 23. Mai 1853 zu Deckungsankäufen für sein ganzes bereits verkauftes Roggenquantum Auftrag ertheilt, diesen Auftrag aber am 25. Mai 1855 bereits dahin, daß der verkaufte Roggen durch den gekauften nicht gedeckt, vielmehr die bereits erfolgten Verkäufe und Ankäufe als getrennte Geschäfte angesehen werden sollten, widerrufen habe.

Das Obertribunal hat auch diese Einrede verworfen und die Auslagen an Differenzgelder dem K. zuerkannt, indem es den Grundsatz zu § 161 Th. I Tit. 13 A. L. R. aufstellt:

„Diese Vorschrift (daß der Bevollmächtigte, sobald ihm der Wi-
„derruf bekannt geworden, der Fortsetzung des Geschäfts sich ent-
„halten und solche dem Machtgeber überlassen muß) ist auf das
„Verhältniß des kaufmännischen Commissionairs nicht ohne Weite-
„res anwendbar; hat der kaufmännische Commissionair auf seine
„Gefahr einen frühern Auftrag ausgeführt und einen spätern Auf-
„trag nur zu einem bestimmten Zwecke, welcher sein Risico aus
„dem frühern Auftrage zu vermindern geeignet ist, übernommen,
„so kann der Committent, nachdem auch der spätere Auftrag aus-
„geführt ist, dessen früher ausdrücklich bezeichneten Zweck nicht
„mehr ändern,

und ferner nach § 82 u. 65 Th. I. Tit. 13 A. L. R. den Rechtssatz hinstellt:

„daß der Machtgeber verpflichtet ist, den Bevollmächtigten von
„allen bei Ausrichtung des Geschäftes gegen Dritte übernommenen
„Verbindlichkeiten zu befreien,"

und, weil F. den K. mit keinen andern Mitteln versehen:

„der Beauftragte berechtigt ist, den Natural-Roggen für seinen
„Zweck (zur Deckung der frühern Verkäufe) zu verwenden, und zu
„dem dafür erhaltenen niedrigeren Kaufgeld für Rechnung des
„Machtgebers soviel zuzulegen, als erforderlich war, um die Ver-
„käufer des angekauften Roggens wegen ihres höhern Kaufgeldes
„vollständig zu befriedigen."

Konkurse.

Putzhändler Johann August Bickel zu Prenzlau, Eröffnung 30. Oktober, Zahlungseinstellung 28. Oktober, Termin 12. November, Verw. Büreau-Assistent Kaerger. — Posamentier und Kaufmann Julius Neugebauer zu Strehlen, Eröffnung 30. Oktober, Zahlungseinstellung 29. Oktober, Termin 8. November, Verwalter Kaufmann Schlesinger.

Durch Accord beendigt: Schuh- und Stiefel-Fabrikant, Handelsmann Gottlieb Heinrich Wilhelm Röhr in Berlin. — Beendigt: Kaufmann und Materialwaaren-Händler Reinhold Gustav Schaub in Berlin.

Monats-Uebersicht der Preußischen Bank.

Activa.

1)	Geprägtes Geld und Barren	44,006,000 Rt.
2)	Kassen-Anweisungen	1,271,000 „
3)	Wechsel-Bestände	63,147,000 „
4)	Lombard-Bestände	12,319,000 „
5)	Staats-Papiere, verschiedene Forderungen u. Activa	6,769,000 „

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	71,272,000 Rt.
7)	Depositen-Kapitalien	21,058,000 „
8)	Guthaben der Staats-Kassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs . . .	9,431,000 „

Producten-Märkte.

* Danzig, 5. November 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 115/23—136/7℔ nach Qual. von 45/52½—89 Sgr.
Roggen 124—130℔ von 47½—50½/51 Sgr.
Erbsen von 65—73⅓ Sgr.
Gerste kleine u. große 100/105—118℔ von 35/40—52½/53 Sgr.
Hafer von 26½—32/33 Sgr.
Spiritus, heute 14 5/12 bis 14½ Rt. bez.

Getreidebörse. Wetter sehr schönes Frostwetter. Wind. Der heutige Umsatz beschränkte sich auf ca. 58 Lasten Weizen und wenn einerseits dieses ein Beweis großer Geschäftsstille ist, so sind andererseits die guten Sorten und besonders alte Waare bei irgend welcher Frage dafür, sehr fest im Preise gehalten; für die ordinairen ausgewachsenen Weizengattungen bei schwachem Gewicht müssen allerdings die Käufer mit vieler Mühe gesucht werden und ist eine Preis-Erniedrigung oft nicht zu vermeiden. Heute wurde bezahlt 125℔ hellbunter Weizen mit Auswuchs fl. 375, 126/7℔ desgl. sehr ausgewachsen fl. 375, 126/7℔ hell und nicht gesund fl. 409, 129/30℔ bunt mit Auswuchs fl. 426, 133℔ sehr hell aber auch sehr ausgewachsen fl. 465, 135℔ hellbunt nicht ganz gesund fl. 500.

Roggen 130℔ 50½—51 Sgr.
Gerste 110℔ gelbe kranke 42 Sgr.
Erbsen weiße, frisch mittelmäßiger Qualität 72, bessere 73⅔ Sgr.
Spiritus 14 5/12—14½ Rt. bezahlt.

* **Königsberg,** 4. November. Wind: W.-S.-W. Thermometer + 2°. Weizen sehr flau, loco hochbunter 128—134℔ 75—83 Sgr. B. pr. Schfl., bunter 128—134℔ 72—80 Sgr. B., rother 128—134℔ 72—77 Sgr. B., 133℔ 74½ Sgr. bez., abfallender 122—132℔ 50—70 Sgr. B. — Roggen stiller, loco 115—120℔ 42—45 Sgr. B., 120℔ 45 Sgr. bezahlt, 121—126℔ 45—47 Sgr. B., 127—130℔ 47—50 Sgr. B., 127—128℔ 48 Sgr. bez., November 120℔ 45¾ Sgr. B., 45 G., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 49 G., 49½ Sgr. mit Vergütung für Uebergewicht, Mai 50 Sgr. B., 49 G., Mai-Juni 50 Sgr. B., 49 Sgr. G., 49½ Sgr. bez. — Gerste loco große 102—115℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112℔ 38—50 Sgr. B. — Hafer loco 68—85℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50℔ 37 Sgr. B., 36 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., Futter- 55—62 Sgr. B. — Bohnen loco 66 Sgr. bez.

Leinsaat loco feine 114—118℔ 87—95 Sgr. B., mittel 108—114℔ 75—85 Sgr. B., 110—111℔ 80 Sgr. bez. — Rübsaat, loco Winter- 113—118℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Leinöl loco pr. Ctr. ohne Faß 12 Rt. B. — Rüböl loco pr. Ctr. ohne Faß 14⅙ Rt. B., 14 Rt. bez.

Spiritus pro 9600 % Tr. matter, loco ohne Faß 15⅙ Rt. B., 14⅔ Rt. G., mit Faß 16⅔ Rt. B., 16⅙ Rt. G., November incl. Faß 16⅔ Rt. B., 16⅙ Rt. G., Frühjahr 1859 18½—18¾ Rt. B., 18—18¼ Rt. G.

Posen, 4. November. Roggen (pr. Wispel à 25 Scheffel) eröffnete bei nachgegebenen Preisen fest, verlief sodann etwas matter, zum Schlusse wieder fest, November 42 7/12 Rt. bez., November-Dezember 42⅓—¼—⅓ Rt. bez., Dezember 42⅔—7/12—½—7/12 Rt. bez., Dezember-Januar 42 7/12—13/24—½ Rt. bez., Januar-Februar k. J. 43¼—43 Rt. bez., Frühjahr 44⅔—½—7/12 Rt. bezahlt.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) bei unansehnlichen Umsätzen in matter Haltung und etwas niedriger bezahlt, loco (ohne Faß) 13 7/12—14½ Rt., (mit Faß) November 14¼ Rt. bez., Dezember 14⅓ Rt. bez., Dezember-Januar 14 5/12 Rt. bez., April-Mai 15½ Rt. bez.

Breslau, 4. November. Wind O. Wetter: früh 1 Gr. Kälte, trübe. — Der heutige Markt in ruhiger Haltung, es fehlte an größerer Kauflust, so daß die Umsätze von keiner großen Bedeutung waren. Weizen unverändert, die feinen Sorten bleiben beim Mangel an genügendem Angebot gut zu placiren, abfallende Sorten schwer zu placiren. Roggen entschieden fester und feine Sorten, die sehr schwach zugeführt waren, höher bezahlt. Gerste in Folge vorherrschenden Angebots geringer Waare matter und Preise niedriger. Hafer etwas billiger erlassen. Erbsen unverändert. Weißer Weizen 79—89—103 Sgr., gelber 60—65—80—94 Sgr. Brennerweizen 49—52—55 Sgr., Roggen 54—57—59—61 Sgr. Gerste 40—43—45 Sgr., feinste alte 54—77 Sgr. Hafer alter 36—41 Sgr., neuer 29—32 Sgr., Erbsen 70—78—82—88 Sgr. Oelsaaten fest, Raps 121—125—128 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5⅙—5½—6 Rt. Kleesamen roth, war in alter Waare sehr billig offerirt, ohne Käufer zu finden, neue Waare einzeln gefragt, weiß unverändert, roth alt 13—14 Rt., neu 15½—16½—17 Rt., weiß 19—21—22½ Rt.

An der Börse. Rüböl bei geringem Geschäft in fester Haltung; loco 14½ Rt. bez. u. G., 14⅔ B.; November-Dezember 14⅔ Rt. B., 14 7/12 G., Dezember-Januar 15 Rt. B., 14⅚ G., April-Mai 15¼ Rt. B., 15 1/12 Rt. G.

Roggen etwas matter, November und November-Dezember 41¾ Rt. bez., Dezember-Januar 42 Rt. zu machen, Januar-Februar 42¼ Rt. bez., Februar-März 43¼ Rt. bez., April-Mai 45—44¾ Rt. bez.

Spiritus flau, loco in Auction 50 Eimer à 7¼ Rt. verkauft, 7⅙ G., November und November-Dezember 7⅓ Rt. B., Dezember-Januar 7 5/12 Rt. B., Januar-Februar 7 7/12 Rt. B., 7½ G., April-Mai 7⅚ Rt. bez., B. u. G.

Stettin, 4. November. (Ostſ.-Ztg.) Bedeckter Himmel. Wind: O., leichter Frost. Morgens Temperatur — 2° R. Weizen matt, loco ohne Umsatz, 83—85℔ gelber November-Dezember 61¼ Rt. bez., Frühjahr 66½ Rt. bez. u. B. — Roggen weichend, 77℔ 42½ Rt. bez., Anmeld. 42 1/12 Rt. bez., 77℔ November 43 Rt. bez., November-Dezember 42¾ Rt. bez., Frühjahr 46—45¾ Rt. bez., Mai-Juni 46½—¼ Rt. bez., Juni-Juli 47—46½—46 Rt. bez., 47 Rt. B., 46¾ G. — Gerste loco 70℔ große Pommersche 37 Rt. bez., November 69/70℔ neue große Pomm. 37½ Rt. G., alte 37 Rt. G., Frühjahr 39 Rt. G. — Hafer 47—50℔ Frühjahr 32 Rt. B. u. G.

Rüböl stille, loco 14⅙ Rt. B., November 14 1/12 Rt. B., 14 G., Dezember-Januar 14¼ Rt. B., 14⅙ G., Januar-Februar 14 5/12 Rt. bez., B. u. G., April-Mai 14⅔ Rt. bez. u. B. — Leinöl loco incl. Faß 12 Rt. B. — Baumöl Messina 14 Rt. trans. bez. u. B. — Palmöl 1ma Liverpooler 14¾ Rt. bez.

Talg 1ma Russisches gelb. Lichten- 16 Rt. B.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 20¾—⅝ % bez., November 20⅝ % B., 20¾ % G., November-Dezember 20⅝ % B., Frühjahr 19⅜ % B., 19½ % G.

Rosinen neue Cisme 14 Rt. trans. bez.

Heringe. Schott. crown u. full Brand 10½ Rt. trans. bez., Ihlen- 8¼ Rt. trans. bez.

* **Berlin,** 4. November. (L. Frank u. Co.) Wetter: Schneeluft. Weizen unverändert, loco 50—77 Rt. nach Qual. — Roggen loco und Termine ziemlich behauptet. Gekünd. 200 Wspl. Loco 44½—45½ Rt. gefordert, 81—82℔ 45 Rt. pr. 76 7/10 ℔ pr. Schfl. bez., pr. diesen Monat 44—43¾—44⅛ Rt. verk., 44⅓ B., 44 G., November-Dezember do., Dezember-Januar 44½—44¼—44⅝ Rt. verk., 44¾ B., 44½ G., Januar-Februar 45—45¼ Rt. verk. Frühjahr 47—46¾ Rt. verk. u. G., 47 B., Mai-Juni 46¾—47 Rt. verk., 47½ B., 47¼ G. — Gerste, große 35—43 Rt. — Hafer, Termine wenig verändert, loco 29—34 Rt., Lieferung 47℔ November 30¼ Rt. bez., November-Dezember 30½ Rt. B., 30¼ G., Dezember-Januar 30½ Rt. B., Frühjahr 31¼ Rt. bez. u. G., 31½ B. — Erbsen, Koch- u. Futterwaare 60—74 Rt. nominell.

Rüböl weichend. Loco 14 7/12—14½ Rt. bez., pr. diesen Monat 14 14/23—14 5/12 Rt. bez., 14½ B., 14 5/12 G., November-Dezember 14 13/24—14 5/12 Rt. bez., 14½ B., 14 5/12 G., Dezember-Januar 14⅔—14 7/12 Rt. bez., 14⅝ B., 14½ G., Januar-Februar 14¾ Rt. B., April-Mai 14⅞—14¾ Rt. bez., 14⅚ B., 14¾ G. — Leinöl loco 12 Rt., Lieferung 12 Rt.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 60,000 Quart. Loco ohne Faß 17⅔ Rt. bez., pr. diesen Monat 17½—17 5/12 Rt. bez., 17½ B., 17⅜ G., November-Dezember do., Dezember-Januar 17 7/12 Rt. bez., 17⅝ B., 17½ G., Januar-Februar 17⅞ Rt. B., 17½ G., Febr.-März 18 Rt. B., 17¾ G., März-April 18¼ Rt. B., 18 G., April-Mai 18¾ Rt. bez., B. u. G., Mai-Juni 19 Rt. bez.

Mehl vernachlässigt, Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rt., 1. u. 0. 4⅔—5 Rt., Roggenmehl 0. 3½—3¾ Rt., 0. u. 1. 3⅙—3 5/12 Rt.

* **Köln,** 3. November. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter hell. Wind: O., Thermometer + 3 Gr. Barometer 28 3". Weizen, ziemlich unverändert, pr. 200 Z.-℔ loco 6⅓ Rt. B., November 6¾ Rt. B., 6 7/10 bez., März 1859 6⅗ Rt. B., 6,17 bez. — Roggen fester, pr. 200 Z.-℔ loco 4⅚—5⅙ Rt. B., November 4 7/12 Rt. B., 4½ bez. u. G., März 1859 5 1/15 Rt. B., 5 bez. u. G., Mai 1859 5⅓ Rt. B., 5,7 bez. — Gerste pr. 200 Z.-℔ oberländ. 5⅚ Rt. B. — Hafer pr. 200 Z.-℔ alter 5⅚ Rt. B., neuer 5⅓ Rt. B.

Rüböl behauptet, pr. 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 16 1/10 Rt. B., Mai 1859 15 9/10 Rt. B., 15 8/10 bez., 7/10 G.

Spiritus fest, pr. 100 Qrt. mit Faß effect. in Partien von 3000 Qrt. 17 4/10 Rt. B.

Waaren-Märkte.

Breslau, 3. November. **(Wollbericht).** In den letzten acht Tagen war es ziemlich lebhaft im Wollgeschäfte und sind gegen 1000 Ctr. aus dem Markte genommen. Hauptkäufer waren ein Niederländischer Fabrikant, der schlesische und auch gute polnische und posensche Wollen acquirirte, ein Kämmer, der russische Kammwollen, und ein Hamburger Großhändler, der meist Lammwollen kaufte. Die Preise waren ganz die seitherigen und nur hin und wieder ist bei den einen oder bei den anderen Gattungen ausnahmsweise etwas billiger anzukommen. Die Zufuhren waren in letzter Zeit nicht so stark als seither, es wird aber sehr viel Fabrikwäsche erwartet.

See- und Stromberichte.

Hamburg. Vom 1. Januar bis ultimo October sind hier angekommen: von transatlantischen Häfen: 1857 461, 1858 363 Seeschiffe. Von europäischen Häfen: 1857 4032, 1858 3490 Seeschiffe. Total 1857 4493, 1858 3853 Seeschiffe. Von hier sind abgegangen: nach transatlantischen Häfen 1857 450, 1858 348 Seeschiffe, nach europäischen Häfen: 1857 3930, 1858 3532 Seeschiffe. Total 1857 4380, 1858 3880 Seeschiffe.

Danzig, den 4. November. Angekommen:

J. Croß, Irwell (D.), Stettin, leer.

Gesegelt:

F. Domcke, Paulino (D.), Stettin, Getreide.

Den 5. November. Gesegelt:

O. Erlandt, Agenten, Stavanger, Getreide.

Das Schiff: Zeus, C. Zielcke, und 2 Kuffen in Sicht.

Bylderan, 25. Oct. **nach**
Michael, Fernau, Danzig.
London, clar. 30. Oct.
Brigand, Duncan, Königsbg.
In Ladung gelegt.
29. Bellerophon, Neumann, Memel.
30. Albert, Ramm, Königsbg.
Scilly, 28. Oct.
Henriette, Peters, Pillau.
Constantin, Wood, Memel.
Treue, Bugisch, do.
Ameland, 27. Oct. **von**
Geerd. Harmina,
Dykstra, Danzig.

Gravesend, 30. Oct. **von**
Aurora, Henderfen (?) Danzig.
Eaglie, Leslie, do.
Jonge Boll, Kolk, do.
Dover, 30. Oct.
Ida Zylker, Boiten, London.
nach Kgsbg. sehr leck.
Preciosa, Knudsen, Teignmouth
nach Königsberg.
Dublin, 29. Oct.
Frh. Otto v. Manteuffel,
Böhncke, Danzig.
Caledonia, Ray, do.
Friedr. Schiller, Haack, do.

Sund-Liste.

Den 1. November.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Wawe,	Inkster,	Allon,	Königsbg.,	Kohlen.
Penelope,	Roberts,	Königsbg.,	Nordsee,	Roggen.
Marshall,	Jordan,	Danzig,	Toulon,	Zimmer.
East Anglian (D.),	Stenton,	Memel,	London,	Hafer.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 3. Novbr. (Wind: SSW. Bar. 28‴ Therm. = 0.)
Wasserstand: im Haff 10′ —″, am Pegel 7′ 6″. Elbinger Fahrwasser 7′ 5″.

Eingekommen:
H. L. Carl, L. N. Hvidt, Hull, Königsberg.
C. Ottenstein, Mathilde, Stettin, do.
P. J. Hinst, Franz, Leith, do.

Ausgegangen:
N. P. Wintherfen, Odden, Königsberg, Christiania.

Bromberg, den 4. November.
429. J. Hempel, Roggen, Graudenz, Berlin, an Ordre.
368. C. Finke, Steinkohlen, Danzig, Nakel, Lesien.
850. A. Grützmacher, Roggen, Marienwerder, Berlin, Salinger.
196. C. Riemer, do. Graudenz, do. Reißner.
44. J. Kruczynski, Mauersteine, Bromberg, Danzig.
295. H. Sch., Roggen, Marienwerder, Berlin, an Ordre.
1331. E. Großmann, Steinkohlen, Danzig, Nakel, Lessen.
504. W. Ernst, Roggen, Bromberg, Berlin, Marzop.
313. F. Hahn, do. do. Perl.
613. P. Ziemens, Bretter, Bromberg, Culm.

Thorn, den 4. November. (Wasserstand 4″ unter 0.) Stromauf:
Fr. Dembski, (Haußmann u. Krüger), Danzig, Wloclawek, Harz, Gut.
Martin Moszinski, (Ferd. Prowe), do. Warschau, Steinkohlen.

Stromab:
Strauch, Müller u. Roß, (H. Warschauer), Wloclawek, Berlin an Ordre, 3 Kähne, 36 Lst. 40 Schfl. Roggen.
W. Albrecht, (S. J. Posnanski), Dobrzykowo, do. do. 1 Kahn, 12 Lst. 30 Schfl. Roggen.
Kelm. Grodner, (Schedrowitzki), Simialecz, Danzig, do. 9 Lst. Rog., 32 Blk. h. Holz, 233 Blk. w. Holz.
Kelm Grodner, do. do. 121 Blk. w. Holz, 41 Lst. Faßholz, beide 1 K.
E. Elsholz, (W. Kuninski), Plock, Berlin, Müller u. Marchand, 1 Kahn, 13 Lst. 45 Schfl. Roggen.
J. Ost n. A. Hache, do. do. Bromberg oder Danzig, an Ordre, 2 Kähne, 24 Lst. 10 Schfl. Roggen.
L. F. u. A Eberhardt, (G. Fogel), do. do. S. Marsop, 2 Kähne, 24 Lst. 10 Schfl. Roggen.

Schleuse Plenendorf, den 4. u. 5. November
A. Gräske, (Gräske), Münsterberg, Danzig, 100 Schfl. Weizen, 50 Schfl. Gerste.
A. Riesen, (versch. Eigenth.), Elbing, do. 40 Ctr. Stückgut.
= (Döthloff), Rothebude, do. 31 Schfl. Weizen.
E. Kuschicke, do. Thorn, do. 350 Ctr. Stückgut.
W. Günther, (Zimmermann), Danzig, Memel, 1235 Schfl. Gerste.
= (versch. Eigenth.), do. Königsberg, 70 Ohm Spiritus, 200 Ctr. Stückgut.
A. Riesen, do. do. Elbing, 143 Ctr. Stückgut, 45 T. Heringe.

Fonds-Börse.

Berlin, 4. November.

Berlin-Anh. E.-A. 122½B. — G.	Staatsanl. 56 100⅛ B. 100⅛ G.
Berlin-Hamb. 107 B. — G.	do. 53 94¼ B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. — G.	Staatsschuldsch. 84¾ B. 84¼ G.
Berlin-Stett. — B. 110½ G.	Staats-Pr.-Anl. 117 B. 116 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81½ G.
do. Litt. B. — B. 124 G.	Pommersche do. 84¾ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 174 B. — G.	Posensche do. — B. 98¾ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 91½ B. 91 G.
do. II. Em. 84¾ B. 84¼ G.	Westpr. do. 82 B. 81½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104¾ B. — G.	do. neue — B. 89⅝ G.
do. 6 A. — B. 107½ G.	Pomm. Rentenbr. 92¼ B. 91¾ G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 92¼ B. — G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85¾B. 84¾G.	Preuss. do. 92¼ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B. — G.	Preuss. Bank-Anth. 140¼ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¼ G.	Danziger Privatb. 87 B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 87½ B. — G.	Königsberger do. 86½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89¼ B. — G.	Posener do. 86 B. 85 G.
Freiw. Anl. 100¾ B. — G.	Disc.-Comm.-Anth. 105 B. 104G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100⅝B 100⅛G	Preuss. Handelsges. 85½ B. — G.

Wechsel-Cours vom 4. November: Amsterdam kurz 143¼ B., 143 G., do. do. 2 Mon. 142⅜ B., 142⅛ G. Hamburg kurz — B., 150¾ G., do. do. 2 Mon. — B., 150 G. London 3 Mon. 6, 19¾ B., 6, 19½ G. Paris 2 Monat — B., $79\frac{7}{12}$ G. Wien 20 fl. 2 Monat 95⅝ B., 95⅜ G. Augsburg 2 Mon. 102⅛ B., 101⅞ G. Leipzig 8 Tage $99\frac{11}{12}$ B., 99¾ G., do. 2 Mon. — B., 99 G. Frankfurt a. M. 2 Mon. — B., 56,20 G. Petersburg 3 Woch. 99 B., 98¾ G. Bremen 8 Tage 109⅜ B., 109⅛ G.

Königsberg, 4. November. Ducaten 95 G., Rubel neue 30¾ B., do. alte $30\frac{7}{12}$ G. ½ Imperial 163¼ G. Polnisch kling. Courant 90¼ G. Silb.-R. in Polnischen Banknoten 29⅝ G. Ostpreußische Pfandbriefe 82 G., do. 300 Thlr. und darunter 82½ G. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 76¾ G. Brau-Obligationen 67¾ G. Aktien der Königsberger Privatbank 86½ G., do. Preußische Handelsgesellschaft 84¾ B. Preußische Rentenbriefe 91¾ G., do. kleine 93½ B. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Wechsel-Course: London 3 M. 199⅝. Amsterdam 71 T. 102¼. Hamburg 9 W. 44⅞. Berlin 2 M. 99⅙, 3 M. 98¾.

Warschau, 2. November. Berlin, 100 Thlr., 2 Mon. 99.75 B. Danzig 2 Mon. —. Hamburg 2 Mon. 150.60 B. London 3 Mon. 6.72 B. Moskau 1 Mon. 99 B. Petersburg 1 Mon. 99.50 B. Paris 2 Monat 80.25 B. Wien 2 Monat —.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken soll der Verkauf der vom Weichselbrückenbaue verbliebenen Utensilien und Geräthe, bestehend in:

weißen und getheerten Tauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, Erdpicken, Laternen, eisernen Oefen, Setzwagen, Gießkannen, Kalkhacken, Kalkbänke, Visirtafeln, Oelkannen, Wasserstiefeln, Leitern, Tischen und Stühlen, Oelfässern, Erdwinden, Wasserbottichen, Mühlsteinen 2c.

Sonnabend, den 6. November cr., so auch
Sonnabend, den 13. November und
Sonnabend, den 20. November,

auf dem Werkplatze zu Dirschau

Vormittags von 10 bis 12 Uhr

fortgesetzt werden.
Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden.
Dirschau, den 27. October 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
[1627] **Schwahn.**

Herrenhüte
in neuester Façon,
Knabenhüte
in ächt Castor,
schwarz und braun, **Canin-** und **Seidenhüte** mit auch ohne Garnirung.



Damen- u. Mädchenhüte,
Capott- und Amazonen-Form, silbergrau, bronce und schwarz.
NB. Das Modernisiren früherer Façons wird sofort besorgt.
[1698]

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen

Freitag, den 12. November cr.,
Vormittags um 11 Uhr,

auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau
3 Stück Transportprähme à 41½ Fuß lang, 10⅓ Fuß breit, 2 Fuß 8½ Zoll hohl,

Sonnabend, den 13. November cr.,
Vormittags um 11 Uhr,

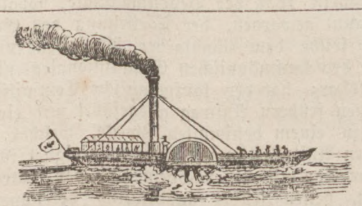
auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Marienburg
15 Stück Transportprähme à 41½ Fuß lang, 10⅓ Fuß breit, 2 Fuß 8½ Zoll hohl,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung, mit dem Angebote von ¾ der Taxe, zum Verkauf gebracht werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Prähme zum Transport von Baumaterialien und Baggererde benutzt worden sind, und sich noch im brauchbaren Zustande befinden.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.
Dirschau, den 4. November 1858.

Der Wasserbau-Inspector
[1697] **Schwahn.**

---

3 Stücke alte Bremer Rums,
1 Oxhoft feinen Rothwein 52er,
½ do. do. Cognac
sind zu verkaufen im
[1692] **Comtoir, Langgarten 17.**



Nach Elbing und Königsberg.

Das Dampfboot **Julius Born** fährt bis auf Weiteres **jeden Dienstag** 7 Uhr Morgens von **Danzig** über Platenhof **nach Elbing**, wo übernachtet wird, und **von Elbing** an jedem **Mittwoch** über Pillau **nach Königsberg.**
NB. Das Dampfboot **„LINAU“** fährt nach wie vor an jedem **Montag, Mittwoch** und **Freitag** 7 Uhr Morgens von **Danzig** über Platenhof nach **Elbing.** [1557]
Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Riemeck & Co.**

F. W. Puttkammer

beehrt sich die
neuesten Stoffe für Winter-Ueberzieher, Röcke, Beinkleider und Westen, so wie Cravatten, Shlipse und Reisedeken
in grösster Auswahl
zu billigsten, festen Preisen ergebenst zu empfehlen. [1673]



Schlesische Weintrauben empfiehlt **C. W. Thomas,**
Bahnhofsrestauration.
[1696]

Filzschuhe und Stiefel,

Gamaschenstiefel, Negligéschuhe und engl. Schneestiefel von feinem Düffel, Galoschen und Ueberzieher für Herren, Damen und Kinder, Pantoffeln und Sohlen 2c. empfiehlt
[1699] **Wilh. Kutschbach,** Hutfabrik, Langgasse 51.

Von **Thee** empfehle alle Sorten in preiswürdiger Waare, ganz besonders aber die verschiedensten **Mischungen** und namentlich die Sorten à 1, 1½ und 2 Rℓ. p. Pfd.
[1701] **Bernhard Braune.**

Nessing (Danziger Schuten) pro Pfd. 5, 10 und 15 Sgr., für Wiederverkäufer pro Ctr. 12⅔, 30, 36 und 40 Rℓ. empfiehlt **Emil Rovenhagen.** [1660]

Mögliner Stammschäferei.

Den Herren Schäferei-Besitzern und Schafzüchtern beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß der Verkauf von ca. 170 Sprungböcken des Jahrganges 1857 in gleichen einiger älterer Thiere, mit dem **15. November** beginnt.
Die Preise stellen sich von 30—150 Thlr. und nur bei einigen seltenen Thieren höher. Zu billigeren Preisen stehen dagegen Böcke auf meinem 5/4 Meilen entlegenen Gute Alt-Gaul.
Da wie bekannt im Monat November die Wolle auf dem Körper der Thiere noch zu wenig ausgebildet ist, um ein sicheres Urtheil zu gestatten, so bemerke ich, daß Abstammung-, Bonitur- und Schur-Register, gleich wie auch im April d. J. entnommene Wollproben jedes Thieres den Herren Käufern zur Benutzung stehen.
Die Modalitäten bei dem Verkauf der Böcke sowohl als Zuchtschafe sind die seit Jahren hier üblichen.
Möglin, den 20. Oktober 1858.
[1686] **A. P. Thaer.**

Das
Speditions-, Commissions- u. Incasso-Geschäft
von
M. Schirmer in Thorn

empfiehlt sich, unter Versicherung der promptesten Bedienung bei den mäßigsten Bedingungen. [1518]

Wichtige Anzeige
für
Taube und Harthörige!

Seit 10 Jahren debitire ich ein Oel, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in denselben, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls nicht reine Unmöglichkeiten obwalten.
Dasselbe ist ferner von vielen hohen medizinischen Facultäten geprüft und für heilkräftig befunden worden.
Alle schriftlichen Aufträge, die ich mir franco erbitte, werden prompt ausgeführt.
Soest in Preußen, 1858.
[1465] Kaufmann **H. Brakelmann.**

Maschinentreibriemen,

einfache und doppelte, in jeder Breite, vom stärksten rheinischen Kernleder, geleimt und genäht, sind zu soliden Preisen zu beziehen bei

A. Spanger.
[1635] Maschinenriemen-Fabrik in Neustadt-Eberswalde.



Keine Wanzen, Flöhe, Schwaben, Ratten, Mäuse mehr!
oder: **giftfreie sicher wirkende Mittel z. sofort. Vertilg.** dieses Ungeziefers für immer **in Gebäuden u. Schiffen, hier nur allein u. ächt** zu haben bei **Voigt & Co.,** Baueng. 48. [1704]

Mit dem Schiffe
„Ida Marie“, Capt. Labudda,
empfange wieder eine Ladung **frisch gebrannten**
Rüdersdorfer Kalk
und werden Bestellungen darauf angenommen und stets prompt expedirt in meinem Comptoir Hundegasse 47.
[1702] **H. Engel.**

No. 130 und 132 der **Danziger Zeitung** kauft zurück die Expedition. [1640]



2000 Thaler werden auf ein **neu ausgebautes Grundstück** auf der Rechtstadt zur ersten Stelle gesucht; Taxwerth 4700 Rℓ., und Adressen unter **A.** 200 in der Expedition d. Bl. erbeten. [1705]

WILDRUFE
aller Art,
Hasen-, Rebh.-, Reh- 2c. Locken,
zu haben Frauengasse 48. [1703]

ERSTE SINFONIE-SOIRÉE
Sonnabend, den 6. November, Abends 7 Uhr,
im Saale des Gewerbehauses.

PROGRAMM.

Haydn, Sinfonie B-dur.
Schumann, Ouvertüre zu „Manfred“.
Beethoven, Sinfonie No. 3 (Eroica).

Stehplätze im Vorsaale à 1 Thlr. sind am Sonnabend in der Buch- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko.
[1707] **F. A. Weber.**

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 7. November (2. Abonnement No. 8):
Die gefährliche Tante.
Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von Albini.
Hierauf:
Der Kapellmeister von Venedig.
Vaudeville in 1 Akt von L. Schneider.
[1708] **A. Dibbern.**

Angekommene Fremde.

Den 5. November:

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Wilkonski a. Wapno, Assekur.-Ober-Inspekt. Juncker u. Kaufl. Isackson a. Berlin, Tadsen aus Hamburg, Spielmeyer a. Leipzig, Stahl a. Düsseldorf, Hirsch aus Güsten, Beyer u. Agent Finger a. Stettin.
Hôtel de Berlin: Gutsbes. Frankenstein a. Medrow, Ermer aus Elbing, Kaufl. Wittkowsky a. Warschau, Liebmann a. Posen, Apoth. Meinert a. Bromberg, Gutsbes. Heuer a. Königsberg.
Hôtel de Thorn: Kaufl. Janzen u. Unger a. Elbing, Frank mit Sohn a. Stolp, Hirschberg a. Schneidemühl, Sachs a. Berlin.
Schmelzer's Hôotel: Frau Gen.-Landschaftsräthin v. Weickmann u. Familie a. Kokoschken, Gutsbes. Knapke a. Tilsit, Güteragent Klinger a. Marienwerder, Fabrik. Wendel a. Stettin, Kaufmann Heikmann a. Berlin.
Reichhold's Hôtel: Cand. phil. Waishaupt aus Sulmie.
Hôtel d'Oliva: Kaufl. Burau a. Neustadt, Lewi a. Königsberg, Superintend. Gehrt a. Wotzlaff.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig